

Beirut, April 28, 2021

LEBANON: Sicherheits- und sozioökonomisches kurzes Update

Das libanesische Wirtschaftswachstum setzt seinen starken Niedergang fort, der im Jahr 2019 begann und sich durch das gesamte Jahr 2020 zieht. Wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten, gepaart mit einer politischen Krise, haben soziale Proteste angeheizt. Die bereits stark geschwächte Wirtschaft, die zivilen Unruhen, zusammen mit der Explosion im Hafen von Beirut (4. August 2020) und dem Ausbruch von Covid-19, hatten und haben weiterhin tiefgreifende und langfristige Auswirkungen auf die sozioökonomische Widerstandsfähigkeit des Landes. Die erste Auswirkung ist die erhöhte Armutsrate unter den Libanesen sowie den aufgenommenen Flüchtlingen, den syrischen und den langjährigen palästinensischen Flüchtlingen.

Nach der Prognose des IWF vom Oktober 2020 wird das BIP-Wachstum des Libanon im Jahr 2020 bei -25% liegen. Die traditionellen Wachstumsmotoren des Libanon (Immobilien, Bau und Tourismus) sind ins Stocken geraten und der Bankensektor ist zusammengebrochen. Der IWF schätzt die Inflation auf ein Rekordhoch von 85,5%. Ende 2020 lag die Inflation bei 145,8%, so der Bericht.

Die schwere wirtschaftliche und politische Krise im Jahr 2019 und eine weltweite Pandemie haben eine schwindelerregende Arbeitslosigkeit verursacht. Laut der Weltbank sind 40 % der jungen Menschen des Landes nicht in Beschäftigung, Bildung oder Ausbildung.

Abwertung der libanesischen Währung und Anstieg der Lebensmittelpreise

Seit Oktober 2019 hat die libanesische Lira 90% ihres Wertes verloren, wodurch mehr als die Hälfte der Bevölkerung unter die Armutsgrenze gedrückt wurde. Mitte März erreichte der US-Dollar die Schwelle von 15.000 LL und die Menschen gingen auf die Straße, als die Inflation in die Höhe schnellte. Supermärkte schlossen ihre Türen, und Kämpfe um Lebensmittel eskalierten in einigen Gebieten zu bewaffneten Auseinandersetzungen. Es sah so aus, als ob die Hungerrevolution im Libanon begonnen hat!

Eine instabile Währung führte zu plötzlichen Preiserhöhungen, wobei sich die Preise für einige Artikel verdreifachten oder mehr. Panische Käufer beeilten sich, ihre Vorräte aufzustocken, da sie befürchteten, sich diese nicht mehr leisten zu können. Subventionierte Waren sind in den Supermärkten knapp.

Die Weltbank hat in ihrer regelmäßigen Bewertung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Inflation der Lebensmittelpreise in der MENA-Region festgestellt, dass die Preise zwischen Februar 2020 und März 2021 in allen Lebensmittelkategorien in die Höhe geschneit sind. Allerdings sind die Lebensmittelpreise im Libanon die höchsten in der Region Mittlerer Osten und Nordafrika (MENA). So stiegen die Preise für frisches und gefrorenes Rinderfleisch im Libanon innerhalb des Untersuchungszeitraums um 110 %, was mit einem Anstieg von über 35 % den höchsten Anstieg in der Region darstellt. Der Preis für Eier stieg um mehr als 20 %, die Preise für Kartoffeln stiegen um gut 71 % und damit am stärksten in der MENA-Region, während die Preise für gefrorenes Hühnerfleisch um 68,4 % stiegen. Selbst die Preise für Äpfel und Orangen stiegen im Libanon um 58,2 % bzw. 58,4 %.

Dennoch sind sich die Menschen im Libanon darüber im Klaren, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Ab Ende Mai 2021 wird es keine subventionierten Artikel (Food und Non-Food) mehr geben, wie der geschäftsführende Wirtschaftsminister schon vor Wochen erklärte. Dies hängt mit den schwindenden Devisenreserven in der libanesischen Zentralbank zusammen.

Treibstoffmangel verdunkelt den Libanon und bildet Warteschlangen an Tankstellen

Der Mangel an Devisenreserven im Libanon zwingt die Bevölkerung im Lande zu einem Blackout. Die Regierung ist nicht in der Lage, Erdölprodukte zu importieren, da es keine frischen Dollars gibt. So müssen die Bewohner des Libanon unter einem Stromausfall leiden, der mittlerweile 22 Stunden/Tag erreicht hat. Durch Stromersatz über private Generatoren wird versucht, die Lücken in der Stromversorgung der Regierung zu füllen. Die Besitzer der Generatoren haben jedoch Schwierigkeiten, bei den Lieferanten Treibstoff zu finden. Infolgedessen stiegen die Preise, was diese Ausgaben für Familien, die bereits unter der Wirtschaftskrise leiden, unerschwinglich machte.

Die Treibstoffknappheit an den libanesischen Tankstellen führte zu langen Schlangen von Autos und Mopeds, die das Bild eines überfüllten Parkplatzes vermitteln. Die Fahrzeuge warten stundenlang, um die Tanks mit begrenzten, vom Tankstellenbesitzer festgelegten Mengen zu füllen. Sehr oft findet der Fahrer nach langen Wartestunden keinen Kraftstoff mehr vor. Die vom Verteiler bereitgestellte Menge ist aufgebraucht. Die lokalen Verteiler geben den Kraftstoff nicht in ausreichender Menge aus, solange sie nicht in der Lage sind, ausreichende Mengen zu sichern, um im Geschäft zu bleiben. Hintergrund dafür ist, dass die Schiffe, die den Treibstoff transportieren, nicht bezahlt werden und ihre Ladung nicht entladen wird, bis sie die Bezahlung erhalten.

Es liegt auf der Hand, dass sich diese Krise auf alle anderen Dienstleistungen ausweiten wird, die in Dollar bezahlt werden müssen und auf der Subventionsliste stehen. Zu den subventionierten Gütern gehören neben Treibstoff auch Weizen, Lebensmittel, Medikamente und medizinische Güter, was den Zugang zur Gesundheitsversorgung beeinträchtigt.

Zunehmende Gewalt erwartet

Die lokalen Sicherheitsbehörden haben in letzter Zeit einen Anstieg von Gewaltverbrechen, einschließlich politischer Gewalt, festgestellt. Mehrere unaufgeklärte Morde in den letzten Monaten im Libanon könnten, wie berichtet, politisch motiviert gewesen sein. Die letzten Statistiken, die von der libanesischen inneren Sicherheit veröffentlicht wurden, zeigten, dass die Kriminalität deutlich zugenommen hat, mit einem Anstieg der Morde um 45% im letzten Jahr und der gemeldeten Diebstähle um 144%.

Analysten spekulieren, dass einige bewaffnete Gruppen Anschläge auf Touristenorte, Märkte/Einkaufszentren und lokale Regierungseinrichtungen verüben könnten.

Familien-, Nachbarschafts- oder konfessionelle Streitigkeiten eskalieren schnell und haben in einigen Fällen zu Schießereien oder anderer Gewalt geführt. Entlang der Grenzen, in Beirut und in Flüchtlingslagern ist es zu bewaffneten Zusammenstößen gekommen. Die libanesischen Streitkräfte wurden hinzugezogen, um die Gewalt in solchen Situationen zu unterdrücken.

Erhöhte Inflation, Armut und Arbeitslosigkeit erhöhen die Wahrscheinlichkeit von Diebstählen und Plünderungen

Obwohl die libanesischen ISF-Berichte keinen Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und dem Anstieg der Kriminalitätsrate feststellen, bringen andere Quellen Armut direkt mit Kriminalität in Verbindung. In diesen Berichten wird behauptet, dass Gewaltverbrechen wie Raub und Körperverletzung im Libanon häufiger geworden sind, wenn auch immer noch auf niedrigem Niveau. Der libanesischen Regierung fehlt es an ausreichenden Notreserven, um die finanziellen Verluste der Unternehmen auszugleichen, und Armut und Arbeitslosigkeit nehmen täglich erheblich zu, wobei der Wechselkurs des US-Dollars mehr als 15.000 L.L. erreicht hat. Diebstähle und bewaffnete Raubüberfälle haben es bereits in die Schlagzeilen geschafft.

Risiken des Kriegsgeschehens

Die Kriegsrisiken zwischen Israel und dem Libanon sind sehr hoch. Sollte es zu einem Krieg kommen, würde dies umfangreiche Schäden an der libanesischen Infrastruktur nach sich ziehen. Politischen Analysten zufolge ist die Wahrscheinlichkeit eines Krieges zwischen Israel und der Hisbollah erhöht, da Israels Premierminister aufgrund des wachsenden innenpolitischen Drucks eher mit unverhältnismäßiger Gewalt reagieren wird.

Aufgrund von Beobachtungen und Analysen ist ein Bürgerkrieg unwahrscheinlich, dennoch spüren die Menschen, dass das Chaos naht. Es besteht ein hohes Risiko von lokalisierten Kämpfen innerhalb der Fraktionen mit Kleinwaffen und Sprengstoff gegen parteinahe Einrichtungen. Es besteht das Risiko, dass Attentate auf prominente politische Führer verübt werden.

Soziale Stabilität gebrochen

Die Proteste der Bevölkerung gegen Steuern, Korruption, schlechte Dienstleistungen und Einschränkungen bei Bankabhebungen begannen am 17. Oktober 2019 landesweit. Die Explosion im Hafen von Beirut offenbarte mehr von der Korruption in der politischen Führung. Die Hindernisse bei der Regierungsbildung, das schlechte Krisenmanagement, die Lebensmittelknappheit und die Preiserhöhungen führen zu einer weiteren Ausweitung der Proteste und Lebensmittelunruhen. Unter solchen Bedingungen besteht ein erhöhtes Risiko von Kämpfen zwischen rivalisierenden Parteianhängern.

Palästinensische Flüchtlinge im Libanon am stärksten betroffen

Die leidgeprüften palästinensischen Flüchtlinge in den Lagern sind von den sicherheitspolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Problemen des Landes sowie von den Unruhen direkt betroffen. Der Niedergang der lokalen Wirtschaft hat die Flüchtlinge doppelt oder dreimal so stark getroffen wie die Libanesen und bringt die palästinensischen Flüchtlinge an den Rand des Überlebens.

Die Auszehrung der UNRWA-Leistungen hat seit 2010 stetig zugenommen und erreichte 2018 ihren Höhepunkt, als die USA ihre Unterstützung für die UNRWA einstellten. Im Jahr 2019 hat eine ungerechte Entscheidung des libanesischen Arbeitsministeriums die Arbeitslosigkeit unter den Palästinensern weiter erhöht. Trotz der intensiven Proteste hat sich wenig geändert. Später im selben Jahr machte der Abbruch der libanesischen Volksproteste landesweit jede Hoffnung auf eine wirtschaftliche Verbesserung zunichte. Die Explosion im Hafen von Beirut im Sommer 2020 forderte auch einige

palästinensische Todesopfer, die sich in der Gegend aufhielten, und erreichte ihre brüchigen Häuser in den Lagern am Stadtrand von Beirut, wobei Türen und Fenster eingedrückt wurden und einige Decken einstürzten.

Die Syrien-Krise ist ein weiterer Faktor, der die Verwundbarkeit der Palästinenser in den Lagern und Versammlungen noch verstärkt hat. Da sie nun palästinensische Flüchtlinge aus Syrien (PRS) und syrische Flüchtlinge beherbergen, gab es zusätzliche sozioökonomische Schwierigkeiten. Infolgedessen hat die extreme Armut unter den palästinensischen Flüchtlingen zugenommen und erreicht bis zu 80%.

Die Palästinenser, die im Libanon bereits von 39 Berufen ausgeschlossen sind (darunter Medizin, Landwirtschaft und Fischerei), sind auf schlecht bezahlte, gering qualifizierte Tätigkeiten im informellen Sektor beschränkt. 86% der erwerbstätigen PRLs arbeiten ohne Vertrag, so dass sie oft der Ausbeutung und unsicheren Arbeitsbedingungen ausgesetzt sind. Und während viele Palästinenser vom Corona-Virus hart getroffen wurden, ist laut UNRWA die Arbeitslosigkeit in den Lagern von 65 auf 90 Prozent hochgeschneit .

In den überfüllten Lagern, die Flüchtlinge aus Syrien (Palästinenser und Syrer) beherbergen, herrschen seit 2011 Spannungen. Mit der Ausbreitung von COVID-19 ist die Zahl der Infektionsfälle und Todesfälle unter den Palästinensern mehr als doppelt so hoch wie im Libanon (1%). Unter dem Druck der wirtschaftlichen Situation neigen die palästinensischen Flüchtlinge in den Lagern dazu, die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen zu vernachlässigen, um sich vor der Pandemie zu schützen. Sie priorisieren die Versorgung ihrer Familien mit Lebensmitteln, anstatt zu Hause zu bleiben oder Geld für Hygieneartikel, Desinfektionsmittel und Gesichtsmasken auszugeben.

In diesem Umfeld von Krankheiten, fehlenden Arbeitsplätzen, Lebensmittelknappheit, Preiserhöhungen und Unruhen sind die internen Spannungen zwischen den Gemeinschaften, die sich den beengten Raum teilen, eskaliert.

Palästinenser werden diskriminiert

Trotz ihrer Versuche, sich in die libanesischen Gemeinschaft zu integrieren, werden die Palästinenser von der Mehrheit der Libanesen mit Diskriminierung behandelt. Direkt am Ort der Explosion im Beiruter Hafen schritten palästinensische Jugendliche - Einzelpersonen und Institutionen - ein, um ihren libanesischen Mitbürgern zu helfen. Die nationalen Nachrichten berichteten über die Feindseligkeit und Aggression, mit der sie von der wütenden Menge empfangen wurden, und wie sie aus den betroffenen Gebieten vertrieben wurden.

Diskriminierung und Rassismus umfassten auch den Kauf der subventionierten Lebensmittel in den Supermärkten. Ein Film, der in einem Lebensmittelgeschäft gedreht und in den sozialen Medien verbreitet wurde, zeigte Männer mit Westen der "Staatssicherheit", die nach Personalausweisen fragten, bevor sie den Kauf eines Artikels der Subventionen erlaubten. Nur diejenigen, die einen libanesischen Ausweis hatten, durften die Artikel kaufen. Diese Art der Diskriminierung gilt für alle Nicht-Libanesen und ignoriert die Tatsache, dass Generationen von palästinensischen Flüchtlingen während der vergangenen 73 Jahre der Zuflucht auf den libanesischen Gebieten geboren wurden.

Gewalt in den Lagern weit verbreitet

Marginalisiert, entrechtet, gefangen in den Lagern! Palästinensische Flüchtlinge leben in einem Umfeld, das riskante Verhaltensweisen wie Delinquenz und Kriminalität begünstigt, insbesondere bei Jugendlichen. Laut einer veröffentlichten Studie hat sich die palästinensische Jugend in den Lagern in ihrer Verzweiflung den Drogen zugewandt und sich bewaffneten Gruppierungen und radikalen Gruppen angeschlossen, die zu Gewalt aufrufen.

Die palästinensischen Flüchtlingslager sind kein unbeschriebenes Blatt für das Chaos, das im Libanon herrscht. Die Gewalt in den Lagern und auf den Straßen hat zugenommen. Im vergangenen Jahr und zu Beginn des Jahres 2021 machten mehrere Fälle von Morden in den Lagern landesweit Schlagzeilen. Einige dieser Verbrechen waren die Ursache von Diebstählen, während andere Berichten zufolge das Ergebnis von Familienstreitigkeiten oder "Auseinandersetzungen" mit Drogenhändlern waren. Darüber hinaus haben die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt in letzter Zeit zugenommen, so die Berichte.

Kurz gesagt, die Krisen haben die palästinensischen Flüchtlingsgemeinschaften im Libanon stark beeinflusst, was sich in erhöhtem Drogenmissbrauch und Rauchen, vermehrten Depressionen und psychischen Störungen und einer Zunahme häuslicher Probleme, die zu Scheidungen und Familienzerrüttungen führen, zeigt.

Die Informationen in diesem Dokument basieren auf der Recherche verschiedener Quellen von veröffentlichten Nachrichtenberichten in lokalen und internationalen Medien, veröffentlichten Studien und Forschungsarbeiten, dokumentierten Videos aus sozialen Medien und Augenzeugenberichten aus erster Hand.

